

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 12-13: **Natur - Gefahr - Risiko**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Schulanlage Compogna, Thusis www.simap.ch (ID 137344)	Gemeinde Thusis 7430 Thusis Organisation: Fanzun 7000 Chur	Gesamtleistungs- wettbewerb, selektiv, anonym, für Teams aus Generalunternehmern, Architekten, Bauingenieuren, Heizungs-, Sanitär- und Elektroplanern und Bauphysikern	Hermann Holzner, Peter Makiol, Christian Meuli, Reto Oesch	Anmeldung 25. 3. 2016 Abgabe 30. 6. 2016
Instandsetzung und Erweiterung Produktionsküche, Justizvollzugsanstalt Pöschwies in Regensdorf ZH www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag der Direktion Justiz und des Inneren 8090 Zürich	Leistungsofferte, selektiv, für Generalplaner Inserat S. 37	Keine Angaben	Bewerbung 5. 4. 2016 Abgabe 13. 6. 2016
Provisorien für Schulen der Sekundarstufe II, Kanton Zürich www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag der Bildungsdirektion 8090 Zürich	Planerwahlverfahren, selektiv, für Generalplanerteams (Architektur/Baumanagement, Bauingenieurwesen, Elektroplanung und Landschaftsarchitektur) Inserat S. 37	Keine Angaben	Bewerbung 5. 4. 2016 Abgabe 15. 6. 2016
Neubau Pflegeheim Wier und Alterswohnungen, Ebnat-Kappel www.simap.ch (ID 136929)	Gemeinde Ebnat-Kappel 9642 Ebnat-Kappel Organisation: Keller Partner Bauberater 8610 Uster	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten	Patric Allemann, Bruno Bossart, Jeannette Geissmann, Jörg Rüesch	Anmeldung 15. 4. 2016 Abgabe Pläne 30. 9. 2016 Modell 14. 10. 2016
Espace Evènements des Glariers, Aigle www.simap.ch (ID 135920)	Commune d'Aigle 1860 Aigle Organisation: graf & rouault architectes 1003 Lausanne	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform	Anne-Line Darbellay, Claude Fabrizio, Laurent Fragnière, Martin Gauthier, Antoine Graf, Jacqueline Pittet, Sébastien Virdis	Anmeldung 18. 4. 2016 Abgabe Pläne 17. 5. 2016 Modell 30. 5. 2016
Milan Expo Horizontal Farm www.awrcompetitions.com	AWR competitions	Ideenwettbewerb, offen, für Architekten, Bauingenieure und Designer (auch Studierende)	Keine Angaben	Anmeldung 2. 5. 2016 Abgabe 18. 5. 2016
Instandsetzung von 10 Gebäuden und Ersatzneubau Arbeitsexternat, Lindenhof, Anstalten Witzwil, Ins www.simap.ch (ID 137025)	Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern 3011 Bern Organisation: Bächtold & Moor 3000 Bern 31	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Teams aus Architekten als Gesamtleiter, Bauingenieuren und Gebäudetechnikplanern HLKSE/ Gebäudeautomation sia – konform	Angelo Cioppi, Guido Fachbach, Jan Gebert, Beat Häfliger, Martin Stocker, Anna Suter	Abgabe Pläne 15. 7. 2016 Modell 5. 8. 2016



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/1421

WETTBEWERB WOHNBAU PWG IN ZÜRICH ALTSTETTEN

Die Arbeit am Normalen

Während allerorten Wohnexperimente ins Kraut schiessen, bleibt das Gewöhnliche auf der Strecke. Die Genossenschaft PWG liess das Potenzial von kleinen Wohnungen untersuchen; das Experiment ist gelungen.

Text: Marko Sauer



Die Fassaden des Siegerprojekts «Anna Susanna» erscheinen bewusst bescheiden, die Volumetrie vertraut und typisch für das Quartier. Die Fassaden erreichen noch nicht die Eleganz und Raffinesse der Grundrisse.

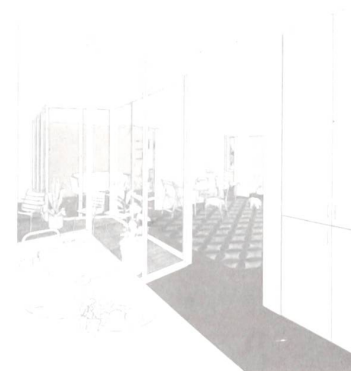
Jede Dekade hat ihre Stichworte. Während in den Nullerjahren der Stern der «Nachhaltigkeit» unaufhaltsam stieg, tauchte in unserem Jahrzehnt langsam die «Suffizienz» am Horizont auf. Statt nur die Häuser zu optimieren, sollen nun auch die Menschen selbst durch Genügsamkeit und Begrenzung ihren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten.

Die Stiftung PWG (vgl. Info S. 11) verwaltet 1576 Wohnungen, viele davon in typischen Zeilenbauten. In einem Ersatzneubau für zwei Häuser in Zürich Altstetten wollte die Stiftung das Potenzial der Suffizienz ausloten: Die Tugenden von Gründerzeitwohnungen mit ihren Hallen und Wohndielen sollten auf die streng begrenzten Flächen der Zeilenbauten umgelegt werden.

Nach Experimenten zu Clusterwohnungen und luxuriösem Wohnen an extremen Lagen, wie zum Beispiel am Gleisfeld, lenkt PWG für einmal wieder den Fokus auf das Normale. Eine Aufgabe mit wenig Prestige und Anziehungskraft, möchte man meinen – doch die 110 Bewerbungen für den Wettbewerb sprechen eine andere Sprache.

Das Siegerprojekt «Anna Susanna», dessen Name als Palindrom das gespiegelte und durch zwei risalitartige Ausbuchtungen gegliederte Volumen aufgreift, findet eine überzeugende Antwort auf diese Grundfrage. Auf knapper Fläche (5.5-Zimmer-Wohnung auf 105 m²; 4.5-Zimmer mit 85 m²; 3.5-Zimmer auf 66.5 m² respektive 65.5 m²) werden die Qualitäten der Gründerzeit in die heutige Zeit übersetzt.

Die Ausarbeitung ist äusserst elaboriert: die Proportionen der Hallen und die Raumbeziehungen zu den angegliederten Küchen und Nebestuben sind ausgefeilt. Es ist der



Raffinierte räumliche Beziehungen kompensieren den engen Grundriss.

Abgabe von Fiederling Habersang anzumerken, dass sich das als Nachwuchsteam nominierte Büro mit Akribie und Leidenschaft an die Aufgabe machte. Die Grundrisse sind dabei ebenso effizient wie sie eine lichte und wohnliche Atmosphäre versprechen. Die Sprache bleibt zurückhaltend und unaufdringlich: Ohne grosse Gesten ringen die Architekten der Suffizienz eine räumliche Qualität ab, mit lediglich zwei Treppenhäusern bleibt die Erschliessung sehr klein. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Debatte und beweisen, dass auch der wenig luxuriöse Sektor ein anregendes planerisches Potenzial bietet. Im Vergleich zu den ausgearbeiteten Grundrissen erscheinen die Fassaden noch schematisch, doch sind sie von der gleichen Motivation getrieben, sich unaufdringlich in den Kanon des preiswerten Wohnens einzuordnen.

Auf dem zweiten Rang zeigen Chebbi Thomet Bucher Architektinnen mit GMS Partner eine ähnlich einfühlsame Lösung auf.



Das Siegerprojekt gibt Antworten auf die Grundfrage: Wie lassen sich die Typologien der Gründerzeit in das 21. Jahrhundert überführen? Grundrisse im Mst. 1:250.



1.-3. Obergeschoss im Mst. 1:800.



4. Obergeschoss im Mst. 1:800.



Offene Zeilenbauten prägen das Quartier Zürich Altstetten. Schwarzplan im Mst. 1:12000.



Der plastisch modulierte Baukörper des Siegerprojekts ersetzt eine der bestehenden Zeilen. Situation im Mst. 1:2000.

Anstelle von zwei Ausbuchtungen schlägt das Team eine Gliederung des Volumens in drei Teile vor, die sich auch in einer Erschliessung über drei Treppenhäuser äussert. Eine gut geschnittene Halle, in die etwas verloren eine Zeilenküche integriert ist, besetzt das Zentrum. Der Bezug zu den benachbarten Räumen

scheint anregend, aber nicht so zwingend zu sein wie beim Siegerprojekt. In den südlich ausgerichteten Erkern – bei «Anna Susanna» liegen dort die Küchen der grossen Wohnungen – sind bei «Gecko» die Nebenstuben untergebracht. Die Arbeit an den Grundrissen ist nicht so weit getrieben wie beim Siegerpro-

jekt, dafür ist die Gestaltung der Fassaden entschlossener und in ihrem Ausdruck weiter gediehen.

Auf dem dritten Rang wartet das Büro BHSF mit einer sehr realen Variante der Normalität auf. Die jungen Architekten scheinen ihre Recherchen aus Belgrad (vgl. TEC21 24/2014) nach Altstetten zu transfe-



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang «Anna Susanna»: Fiederling Habersang Architekten, Zürich

2. Rang «Gecko»: Chebbi Thomet Bucher Architektinnen mit GMS Partner, Zürich; Lemon Consult, Zürich

3. Rang «Ulysses»: BHSF Architekten; Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, Zürich; Adrian König, Berlin

WEITERE TEILNEHMENDE

«Mariposa»: Schneider Studer Primas, Zürich; Visualisierung: Pawlicki Bukowski, Lukasz Pawlicki

«Kit Kat»: Architekturbüro M. Šik, Zürich

«Ramona Klax»: Jürgensen Klement Architekten, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; Waldhauser+Hermann, Münchenstein; BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich; Büro für Bauökonomie, Luzern; Ponnie Images, Aachen

«Lucretia»: Zimmermann Sutter Architekten, Zürich

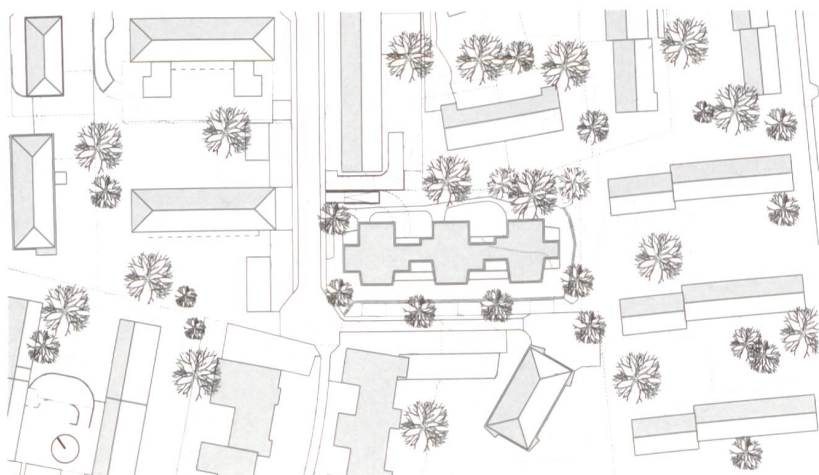
JURY

Andreas Hofer, Architekt, Zürich (Vorsitz)

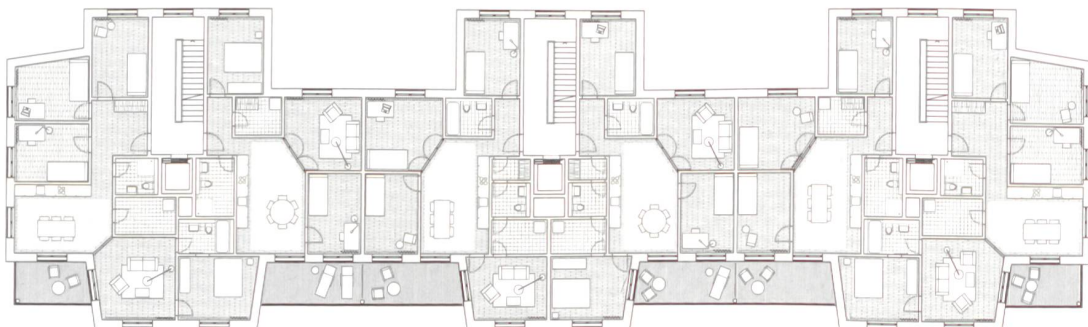
Anne Kaestle, Architektin, Zürich

Corina Schneider / Lenita Weber (PQ), Architektinnen, Zürich

Marc Loeliger, Architekt, Zürich



«Gecko» auf dem zweiten Rang. Situation im Mst. 1:2000.



Die Dreiteilung des Grundrisses führt zu einem klaren Volumen und attraktiven Wohnungen. Grundriss im Mst. 1:400.

rieren: Ein unpräntiöser Hinterhof mit offenen Parkflächen spielt mit vertrauten Bildern, ebenso das flache Giebedach. Wie das Siegerprojekt beschränkt sich «Ulysses» auf zwei Treppenhäuser. Dies führt zu Verdickungen an den Enden des Hauses mit einer gezackten Gebäudekante, aus der die Balkone heraus-

ragen. Im Zentrum steht auch hier ein hallenartiger Raum mit einer Zeilenküche – doch die Umsetzung zeigt weniger Präzision als die Projekte auf den beiden ersten Rängen. Korridore nehmen den Hallen ihre Qualität, und die Beziehungen zu den benachbarten Räumen beschränken sich auf konventionelle

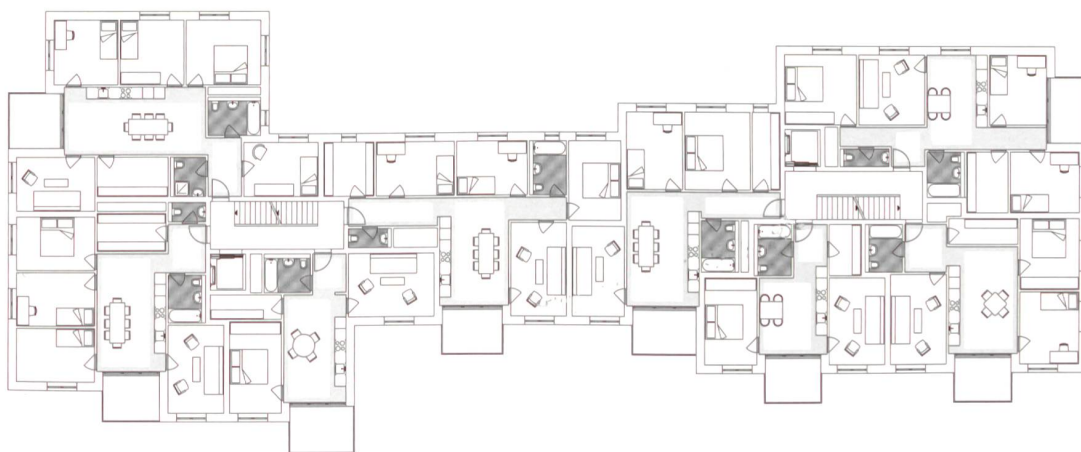
Lösungen. Die Grundrisse sind kammerartig und lassen keine übergeordnete Idee aufblitzen.

Das Experiment der PWG ist gelungen und wird zur Nachahmung empfohlen: Solche Projekte verbinden den Begriff «Suffizienz» mit der Lust am räumlichen Experiment – und der Verzicht wird zum Gewinn. •



PWG

Die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (kurz: Stiftung PWG) ist eine gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Stiftung der Stadt Zürich. Die Gründung geht auf eine Volksinitiative von 1985 zurück. Sie bezweckt, preisgünstige Wohnungen und Gewerberäume zu erhalten und zu schaffen. Sie bewirtschaftet in 134 Liegenschaften rund 1600 Wohnungen und 300 Gewerberäume.



3. Rang: Die Fassaden von «Ulysses» fügen sich nahtlos ins Quartier ein, die Wohnungen wirken steif. Grundriss im Mst. 1:400.

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbstständigerwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/fuv.

suvarisk
Sicher versichert

Jetzt Offerte bestellen
unter 0848 820 820

